



No. 45.

Münsterberg, den 10. November 1837.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Erben des Schmidt Gottfried Herrmann gehörige, in hiesiger Stadt sub Nr. 12 be-
legene Haus, durchschnittlich auf 1322 Rthlr. 25 Sgr abgeschätzt, soll den

23. November d. C. Nachmittags 3 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden, Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind
in der Registratur einzusehen. Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei
Vermeidung der Präclusion spätestens im gedachten Termine zu melden.

Münsterberg, den 12. Oktober 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung des Magistrats.

Nachdem die Zeit zur Erhebung des diesjährigen Decem- und Zinsgetreides so wie der Erbzin-
gelber herangenahet ist, so wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Abführung
desselben an die Kammererei

a) für die Stadtbewohner der 13. November; b) für die Gemeinde Ohlguth der 14.; c) für
die Gemeinde Bürgerbezirk der 15.; d) für die Gemeinde Peipe der 16.; für die Gemeinde
Commende der 17.; und für die Gemeinde Reindorfel der 18. November anberaumt und fest-
gesetzt worden ist und zwar findet die Erhebung des Vormittags von 9 bis 11 Uhr und des
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Wohnung des Herrn Kammerer Fiedler statt.

Wir erwarten daß jeder Zinspflichtige ohne wiederholte Aufforderung Geld- und Natural-
Zinsen im vorgeschriebenen Termine abführen wird. Münsterberg, den 6. November 1837.

Der Matador.

(Fortsetzung.)

Eine neue Scene der Angst und der Verwir-
rung folgte diesem Austritte des Schreckens; denn
Pepito, der seinen Liebling beruhigen wollte

und Ausweis verlangte, wurde eben so von
Manuela mit Fragen über die Person des Ma-
jo's, der sie schon lange theils selbst, theils
durch seine Helfershelfer verfolge, bestürmt, und
als echte Tochter des Südens warf sie ihm vor,
daß er den nichtswürdigen Majo verschont habe

der sie so schändlich angegriffen. — „Ein Majo,“ wiederholte Pepito, mit der Hand verneinend von sich weisend; „ein Majo! und wer von ihnen würde sich an Pepito's Bräutchen wagen? Mein Manuela, nein! das war ein vornehmer Jäger auf dieser Fährte und gebe Gott, daß Alles gut ablaufe; der Señor Corregidor von Madrid ist streng und böse!“ — „Der Corregidor!“ schrie Manuela. „Der Corregidor!“ kreischte die Alte. — „Er selber!“ antwortete Pepito. „Aber beruhigt Euch, wir werden bald fern von ihm sein; morgen ist die Corrida und die sinkende Sonne des morgenden Tages sieht uns fern von Madrid. Für heute weiche ich nicht von hier und morgen mag er vom Balkon des Circus den Stahl blitzen sehen, dem er durch meine Großmuth entronnen ist. Sei ruhig Manuela, sei ruhig Bicht meiner Augen! Was kann auch im Grunde der Corregidor einem braven Matador anhaben; die heilige Jungfrau wird uns behüten!“ — Und Manuela umhalste den Geliebten, dessen kräftige Trostworte ihr bald Ruhe und Vertrauen zurückgaben.

Beim ersten Strahle der Morgensonne eilte Pepito, sich zum großen Werke zu rüsten, indes die Straßen Madrids von einer unrubigen neugierigen Menge sich füllten. Die öde Muralla war nicht minder von schaulustigen Bewohnern bevölkert, die mit ihrem besten Staat angethan, den letzten Maravedi zu einem Plaze im Circus anwendeten, und als sie die geschmückte Manuela sahen, die an der Hand ihrer Mutter weniger heiter als sonst, mit trübem Auge nach der Corrida wanderte, sprachen Alle ihr „guten Tag“ oder „Gott sei mit Euch“ doppelt so herzlich aus, denn Alle kannten die schöne Manuela als Braut des Matadors und Alle wünschten ihr Gutes.

Der Circus war gedrängt voll Männer und Frauen jedes Standes, jedes Alters, Gran- den und Galeeros, Duquesas und Majos, Schweizergarden und Mönche. Alle Trachten aus ganz Spanien bunt durcheinander gewürfelt, Federbüsche und die katalonischen seidnen Haarneze, der spanische Sombrero und der französische Hut, der rauschende schwarze Mantel des Castiliers, und die Rindsbalt-Tunica

aus La Mancha. Alles wogt untereinander bis Fanfaren die Ankunft der königlichen Familie verkünden, der Corregidor in der sammetnen Amtstracht, mit goldener Kette geschmückt, das Zeichen giebt, und die Kämpfer den Circus durchziehen. Voran der Alcalde mit den Alguazils in Knotenperücken; die Banderilleros mit bunten behänderten Westchen; die Ebulos mit ihren rothen Mänteln; die Picadores in alter Rittertracht, die Lanzen eingelegt, auf schönen abgerichteten andalusischen Rossen; der Matador der Held des Tages, mit breitem Hut, wehen- dem seidnem Mantel und dem kurzen, breiten blizenden Schwerte, gefolgt von einem Haufen Gaukler, Possenreißer und Harlefine.

Als Pepito, der Matador, so stolz und ruhig durch den Circus schritt, fiel eine Orangeblüthe von einem der Galleriesitze zu seinen Füßen; er bückte sich, küßte sie und steckte sie an die Brust, indes das Volk dem Zeichen spanischer Galanterie laut seinen Beifall ertönen ließ und das Hohnlächeln der Wuth und des Neides das dunkle Antlitz des Corregidors verzog.

Endlich begann das Fest, das seine Zuschauer dies Mal vorzugsweise befriedigte; kein Stier war feig, keiner mußte gewaltsam angetrieben oder angefeuert werden.

(Fortsetzung folgt.)

Matthäi 9, 23. Und als er in des Obersten Haus kam und sahe — — das Getümmel des Volkes, sprach er: Weichet! —

Es ist in unserer Zeit vielfältig anerkannt worden, daß die wichtigsten Ereignisse des häuslichen Lebens durch die herrschende Sitte häufig ihres segensreichen Einflusses beraubt und entbeiligt werden. Denn welcher Hausvater hätte sich z. B. noch nicht beengt gefühlt durch tausend kleinliche Rücksichten und Gewohnheiten, wenn er die Geburt und die Taufe seines Kindes auf eine würdige, dem christlichen Geiste entsprechende Weise begehen wollte? — Welches Brautpaar wäre in den entscheidenden Tagen, die seiner Bundesfeier zunächst vorangingen, nicht vielfach durch gut gemeinte, aber wenig geistreiche Theilnahme herausgerissen worden aus der ernsten und heiligen Stimmung, in

der es sich befand und wohlbefand? — Wer endlich hätte nicht schon den Schmerz erfahren, ein theures Mitglied seines Hauses durch den Tod sich entrissen zu sehen, und wäre nicht auf das unangenehmste in seiner stillen tiefgefühlten Trauer gestört worden durch die geräuschvolle Theilnahme, welche nach der herrschenden Sitte ihm gezollt werden mußte? durch die Zubereitungen, die in seinem Hause für den Tag der Beerdigung getroffen werden mußten, mehr den Zubereitungen zu einem Freuden-, als den zu einem Trauerfeste ähnlich? durch die Menge derer, die am Tage der Beerdigung in seinem Hause sich sammelten, und rücksichtslos mit ihren Beileidsbezeugungen immer von neuem die obnehin noch offene Wunde anrissen und erweitern? oder endlich durch das rücksichtslose Verhalten derer, die bei der Leichenbestattung auf irgend eine Weise beschäftigt, schon vor, oder doch bald nach derselben, einer Gemüths- und tobenden Fröblichkeit sich überließen, welche die Trauernden auf das empfindlichste verletzen mußte? — Man sage nicht, daß alle diese Unannehmlichkeiten auch ihr Gutes haben, in so fern sie die Trauernden zerstreuen und ihre Gedanken von dem eigentlichen Gegenstande der Trauer abziehen! — Zerstreung, und zumal solche unangenehme berührende Zerstreung, heilt nie den Schmerz, sondern unterdrückt ihn nur, bis er desto gewaltsamer wieder ausbricht. Stille Sammlung des Gemüthes heilt Herzenswunden am ersten, denn sie, und sie allein, macht empfänglich für die Segnungen des Glaubens. Es haben daher in neuester Zeit sich in einigen Städten Vereine gebildet, um alles zerstreuende und verletzende Getümmel aus jedem Trauerhause zu entfernen und den stillen Schmerz der Trauernden möglichst zu schonen. Die hauptsächlichsten Grundsätze, durch welche diese Vereine ihren Zweck zu erreichen suchen, sind:

1. Theilnehmende Freunde versammeln sich in einem benachbarten Hause, nicht im Trauerhause selbst ausgenommen die nächsten Anverwandten der Trauernden und die eigentlichen Hausfreunde
2. Weder Speisen noch Getränke irgend einer Art werden im Trauerhause

den Anwesenden dargeboten, weder vor noch nach dem Leichenbegräbniß

3. Die einzelnen Neußerlichkeiten in Beziehung auf die Leichenbestattung selbst werden von einem Freunde, wo möglich einem Vereinsmitgliede besorgt, nachdem vorher mit dem Trauernden kurze Rücksprache genommen worden.
4. Jedes Vereinsmitglied, welches gegen diese Grundsätze verstößt, zahlt ein Strafgeld an die Armenkasse.

Das sind die Hauptgrundsätze jener Vereine. Sollten sie auch in unserer Stadt Anklang finden, so sind wir bereit, einen solchen Verein zu bilden, und es ergeht deshalb an diejenigen, die einen solchen Verein für zweckmäßig halten und gesonnen wären ihm beizutreten, die freundliche Aufforderung, ihre Namen innerhalb 14 Tagen bei dem Briefträger Spade oder dem Küster Klose anzumelden. Es wird dann zu seiner Zeit Verhuf der nähern Besprechung eine Versammlung veranstaltet werden

Münsterberg, den 7. November 1837.

Die beiden Orts-Pfarrer.

Fischer. Binner.

Kirchen - Notiz.

Katholischer Religion.

Geboren: Den 30. Oktober dem Postillon Anton Förster eine Tochter Karoline; den 31. dem Kaufmann Hr. Joseph Weib desgl. Emilie Pauline; den 3. November dem Bäcker Anton Feumann jun. 2 Töchter Antonie und Amalie; den 4. dem Inwohner Leopold Siegel eine Tochter Louise

Gestorben: den 6. November der Häudler und Schuhmachermstr August Fischer am Schlage alt 70 Jhr.

Evangelischer Religion.

Geboren: Den 26. Oktober dem Kaufmann H. Hermann Radesey ein Sohn, Emil Peter Ferdinand Ladäus.

Bekanntmachungen.

Auf dem Markte Haus No. 19 ist die

obere Etage von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermieten und kann bald bezogen werden. Auch ist das ganze gewesene Rathmann Kössnersche Haus nebst dem Hause No 201 auf der Breslauer-Gasse aus freier Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingnisse von allen diesem sind bei dem Eigenthümer des Hauses No. 281 auf der Pufelgasse zu erfahren.

Diejenigen Besitzer von Grundstücken der Stadt Münsterberg, Bürgerbezirk und Reindörfel, welche Getreidezinsen nach Heinrichau abzuführen haben, werden ersucht, dieselben künftigen Sonnabend den 11. d. M. beim Gerichtscholzen Kolke zu Ohliguth Nachmittag um 1 Uhr gefälligst abzuliefern.

Da ich das früher Weber Fürstliche Haus käuflich übernommen habe, so verfehle ich nicht dies einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich den Schank daselbst betreiben werde und durch gutes Getränke prompte und reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner werthen Gäste werde zu erwerben suchen, bitte deshalb mich recht fleißig mit ihrem Besuche zu beehren.

U. Grosser.

Ein junger Mensch welcher Lust und die Fähigkeiten hat, ein Schlosser zu werden, kann unter annehmblichen Bedingungen sogleich als Lehrling eintreten beim

Schlossermeister Brenner.

Zum Gesellschafts-Balle

künftigen Sonntag als den 12. d. M. ladet ergebenst ein

F. Wilde

Der Haus-Pferde-Arzt,
oder gründliche Anweisung zur Behandlung kranker Pferde. Bestehend aus 39 Recepten, welche von einem Deconomie-Beamten sorgfältig gesammelt und durchgängig bewährt gefunden worden sind und daher jedem Pferde-Besitzer empfohlen werden können, ist in Commission zu haben das Exemplar zu 5 Sgr. bei

Kurtz.

SOO Rthlr Capital

ist im Ganzen, auch getheilt auf genügende Sicherheit zum 1. Januar k. J. zu vergeben, durch wen? sagt

Kurtz.

Stuben zu vermieten.

Für eine stille Familie ist eine warme Stube nebst Bodenkammer und Holzremise bald oder zum 1. Dezember zu beziehen, bei

U. Schäfer Ring No. 6.

Bei der Wittwe Reichmann ist oben vorn heraus eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und den 1. Dezember zu beziehen.

Neue Bücher

der Leihbibliothek bei Kurtz.

vom Capitain Marryat.

- No. 741. Billy Königs-Eg'gen.
- = 742. Der Pascha.
- = 743. Frank Wildman, der Flotten-Offizier
- = 744. Peter Simpel.
- = 745. Saphet der einen Vater sucht.
- = 746. Jakob Ehrlich
- = 747. Newton Forker.
- = 748. Naipö Naitiin.
- = 749. Der Pirat und die 3 Kutter.
- = 750. Mr. Midshipman Easy.

Getreide-Preise der Stadt Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 4. November 1837.					Frankenstein, den 8. November 1837.								
Weizen	36	—	38	—	40	Sgr.	Weizen	42	—	43	—	45	Sgr.
Roggen	29	—	31	—	33	—	Roggen	32	—	33	—	34	—
Gerste	21	—	22	—	23	—	Gerste	23	—	25	—	25	—
Hafer	15	—	16	—	17	—	Hafer	17	—	18	—	18	—

Redacteur und Verleger F. Kurtz.